

Zahl der Amtsrichterstellen sei seit 1879 nicht mehr vermehrt worden. Von den Kommissionsmitgliedern sprachen sich mehrere gegen die Bewilligung der in dem Titel enthaltenen Forderung in ihrem vollen Umfange aus. Die drei für Stuttgart geforderten Stellen wurden von keiner Seite beanstanden. In der Erörterung wurde u. a. betont, daß es kein Schaden wäre, wenn die Amtsämter auf die öffentliche Klagerhebung wegen Bagatelldelicten verzichteten. Annahme fand sodann ein Antrag Kraut-Riene, statt der geforderten 15 Stellen deren 11 zu genehmigen. Die 11 genehmigten Stellen entfallen auf die Amtsgerichte Stuttgart-Stadt (3 Stellen), Wöppingen, Ulm, Tübingen, Rottweil, Neuenbürg, Balingen, Oberndorf und Tuttlingen.

Stuttgart, 20. Februar. In der vergangenen Nacht um 11 1/2 Uhr wurde an der städtischen Markthalle vor dem Zugang zu den in den Untergeschoß liegenden Fleischverkaufshäusern ein 56 Jahre alter, verheirateter Mann von hier bewußlos auf dem Gesicht liegend aufgefunden und ins Rathhaushospital gebracht, wo der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. Der Betreffende ist einem Schlaganfall erlegen.

Stuttgart, 20. Febr. Im Laufe der gestrigen Hochzeitsfeier in der Familie des Grafen Zepelin sind zahlreiche Telegramme eingelaufen. So von dem deutschen Kronprinzen und der Kronprinzessin, die ein Blumenarrangement überreichen ließen, ferner Glückwünsche von dem Fürsten und der Fürstin zu Weich, vom Herzog von Urach, von der Herzogin Vera, mehreren Landesherren und vielen anderen.

Stuttgart, 20. Febr. Der aus Wangen im Allgäu stammende, im Juli vorigen Jahres in München verlorbene Baumeister und Architekt Wilhelm Spieler hat der B. Bauergewerkschule in Stuttgart 60000 M. vermacht. Es soll damit eine Werkstätte Wilhelm Spieler-Stiftung errichtet werden, aus deren Erträgen, soweit sie nicht durch Renten an Verwandte des Erbschafters ausgezahlt werden, bedürftige und würdige Schüler des württembergischen Oberstudiums während ihres Studiums von der Bauergewerkschule durch Stipendien unterstützt werden sollen.

Stuttgart, 19. Febr. Ueber eine schlecht gelohnte Gehilfin wird vom Lande berichtet. Kommt da ein armer Reisender in ein Haus und spricht um Arbeit zu. Der Angeprochene, ein bemittelter Privatier, gibt ihm statt des vermeintlichen Pfenningstücks ein Zehnmarsstück. Der Handwerksbursche besteht sich das Geldstück außerhalb des Hauses und vermutet, daß hier ein Firtum vorliegt, fragt den Geber, ob er sich nicht getuscht habe und zeigt ihm das Zehnmarsstück, welches letzterer wieder zu sich nimmt und mit unwilliger Gebärde dem Armen dann ein — Zwelffenningstück gibt.

Stuttgart, 20. Febr. (Zum Bahnhofsbaum.) Richtig gearbeitet wird gegenwärtig an der Erweiterung des Feuerbacher Tunnels. Neben dem bisherigen muß ein neuer Tunnel gegraben werden. Mit den hier erforderlichen umfangreichen Erdbarbeiten sind seit einigen Monaten ca. 300 Arbeiter beschäftigt. Anfang November kam hier eine große Baggermaschine an, die binnen fünf Wochen aufmontiert wurde. Die Tagesleistung des Baggers betrug anfänglich 500 Kubikmeter Erde auszuheben, die in 26 Wagen à 12 Wagen auf den Anfallplatz, das Gelände zwischen dem Rosenpark und der Ludwigsburger Straße transportiert wird, wo später der Hinterstellungsbahnhof errichtet werden wird. Die eigentliche Tagesleistung des Baggers beträgt 2000 Kubikmeter; doch kann sie noch nicht vollständig ausgenutzt werden, da es an dem nötigen Maschinen- und Wagenmaterial zur Abfuhr der ausgebagerten Erde fehlt. Die Arbeiter am zweiten Tunnel sind schon so weit gediehen, daß der Stollen auf beiden Seiten schon 230—250 Meter weit in den Berg hineingetrieben wird. Die Erdbarbeiten werden voraussichtlich noch ein Jahr in Anspruch nehmen.

Stuttgart, 20. Febr. Ueber die vorläufige Durchzählung der Erhebungsarten zur gestrigen Arbeitslosen- zählung berichtet das Statistische Amt der Stadt Stuttgart: Als gänzlich arbeitslos bezeichneten sich 882 männliche und 7 weibliche, im Ganzen 889 Personen, als nur noch bei verkürzter Arbeitszeit Verdienst findend 624 männliche und 1 weibliche, zusammen 625 Personen. Als Ursache der Arbeitslosigkeit wurde angegeben: Krankheit in 79 Fällen, Kündigung in 221 Fällen, Streik oder Aussperrung in 8 Fällen, andere Ursache in 581 Fällen.

Feuerbach, 20. Febr. Heute morgen etwa um 6 Uhr wurde ein Arbeiter des hiesigen Bahnbauers, der 19 Jahre alte Julius Kaiser von Hochberg O. A. Waiblingen, während seiner Arbeit auf dem Bahngelände in der Nähe des Tunnels von einer Rangiermaschine erfaßt und zu Boden geschleudert, wodurch er am Kopfe bedeutende Verletzungen, zweifellos einen Schädelbruch erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Degerloch, 21. Febr. In der Straße von hier zum Landhaus wurden in der Nacht vom Freitag auf Samstag 45 junge Obstbäume geknickt. — In Unterföhringen kam es dieser Tage zu einer Messerfehde. Zwei Nachbarn gerieten nach Verlassen des Wirtshauses in Streit, wobei der jüngere dem älteren etwa 9 Stiche beibrachte, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

Blödingen, 20. Febr. Eine aufregende Szene entstand am Donnerstag in der Berghäuserstraße. Zwei Männer (vermutlich aus Denkendorf) saßen in einer Wirtshaus, wofür sie ohne jeden Grund einen Reisenden lächlich angefaßt wollten. Die Naufstigen wurden hierauf von der Wirtshaus entlassen. Auf der Straße luden sie ihre Revolver und wollten dann wieder in die Wirtshaus eindringen. In demselben Moment kamen zwei Vierführer aus Blödingen angefahren und wurde auch sofort der Kampf mit diesen aufgenommen. Einer der Angreifer wurde glücklicherweise übermannt, während der andere ausreihen konnte und alsdann aus einiger Entfernung 5 Revolvergeschosse auf die beiden Vierführer abfeuerte. Eine Kugel traf den Vierführer Müller in die Brust, eine andere den Vierführer Wandinger in den linken Oberarm. Durch die Entfernung hatten die Kugeln nur noch ganz geringe Durchschlagskraft und sind deshalb die Verletzungen glücklicherweise unbedeutend.

Neigingen, 22. Februar. Die in den 60er Jahren lebende Ehefrau des Weingärtners Chr. Reusch starzte sich, vermutlich in einem Anfall von Schwermut, in den Röhrenkanal. Obwohl sie alsbald dem eiskalten Wasser entzissen wurde, war der Tod schon eingetreten.

Kirchheim, 20. Februar. In der vergangenen Nacht brach in der Feinwebfabrik von Werkmeister Mose Feuer aus. Wohnhaus und Maschinenraum wurden ein Raub der Flammen.

Heilbronn, 20. Febr. Heute früh vor 7 Uhr sprang eine etwa 40 Jahre alte Arbeiterin in den Neckar, um sich zu ertränken. Als sie das kalte Wasser verspürte, rief sie jedoch um Hilfe und wurde dann wieder herausgezogen und in ihre Wohnung gebracht. Gekühle Zwischzeiten sollen die Frau zu dem erfrischenden Bade getrieben haben.

Heilbronn, 20. Febr. Der Dirtenbrief des Bischofs Dr. von Keppeler spricht, wie die Neckar-Zeitung berichtet, von der Nächstenliebe; er möchte zeigen, wieviel Segen sie in der Welt der Arbeit zu stiften vermag. Die Gerechtigkeit allein könne nicht alle Gegensätze vermitteln, sie könne zwar das Fundament legen und die Mauern aufzuführen für das Haus der menschlichen Gesellschaft, aber das Haus warm und wohnlich machen, könne nur die Liebe. Unter ihrem Einflusse werde der Arbeitsherr die Verletzung überwinden, den Arbeiter auf die Stufe eines Werkzeugs herabzudrücken, und der Arbeiter werde lernen, nicht nur rücksichtslos seine Rechte geltend zu machen. Besonders betont der Dirtenbrief, daß zwischen Arbeitgeber

und Arbeitnehmer eine große Interessengemeinschaft walte und daß jedermann seine und des anderen Last in Liebe tragen solle.

Kirchheim, 21. Febr. Der durchreisende Kaufmann Gottlob Strobel von Flecht, der in der vergangenen Woche in der Zionkapelle die Treppe hinunter stürzte, ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Armenhaus gestorben.

Dehringen, 20. Febr. Gestern abend 1/6 Uhr passierte hier ein bedauerliches Unglück, das einem 11 jährigen Schulmädchen das Leben kostete. Kinder trieben das Spiel 1, 2, 3, wo sich eins mit den Händen die Augen zuhebt und den Kopf an eine Wand drückt, während sich die anderen verstoßen. Als die 11 Jahre alte Tochter des Delhändlers Weber die Zahl 3 gesagt hatte, die Hände von den Augen nahm um die andern zu suchen, und sich umdrehen wollte, bekam sie von der Seite einen von dem 6 jährigen Arbeiterjohn Reinhold Schoch aus einer Floberpistole abgegebenen Schuß in die Schläfe, der ihrem Leben nach kurzer Zeit ein Ende machte. Der Knabe hatte die Pistole von einem Kameraden bekommen und wußte nicht, was für ein Werkzeug er in den Händen hatte.

Gödingen, 20. Febr. In vorletzter Nacht wurden hier verschiedene Einbrüche verübt. Im Gasthof zum Hirsch wurde in einem Zimmer des unteren Stocks eingebrochen und eine goldene Uhr nebst Kette und 45 Mark Bargeld gestohlen. — Bei Wegheimer Sauter wurden Wirtshaus entwendet die Kellertasse mit 10 M. geräumt. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Diebstähle von einer mehrköpfigen Bande angeführt worden. In den gleichen Nächten wurde auch noch mancher Fastnachtskull verübt.

Niedlingen, 21. Febr. In Altheim hat der König bei dem 8. Knaben des Bauern Julius Bief unter Ueberreichung eines schönen Bechers mit Widmungsschrift die Patenrolle übernommen.

Waltershofen O. A. Leutkirch, 19. Febr. Die Bauers Witwe Beyer wurde durch ihren Dienstherrn verurteilt, daß sie die Milch mit Wasser verdünne, bevor sie zur Käseerei gebracht wurde. Alsdann stellte sie aber auch heraus, daß gerade dieser Knecht seine Dienstherrin bestohlen hatte. So haben sich beide zur verdienten Strafe verholten.

Friedrichshafen, 20. Februar. Wie dem „Neberlinger Sennboten“ von hier gemeldet wird, sollen gegen Mitte März mit dem Zepelinischen Luftschiff „Z.“ Aufstiege stattfinden. Das Fahrzeug werde von jetzt an nur militärisch bemannt sein, und schon für die diesjährigen Kaisermandate sei die Verwendung von Zepelin's Ballon beabsichtigt. Die Arbeiten auf dem Luftschiffbauareal sind soweit fortgeschritten, daß die Gesellschaft bereits das Baugesuch wegen Erstellung einer Ballonhalle mit Fabrikgebäude an den Gemeinderat einreichen konnte. Mit dem Frühjahr werde hier auch sonst eine Bautätigkeit einsehen, wie nie zuvor.

Hödingen, 20. Febr. Ein schöner Beweis liebevoller Gefinnung unseres Kaisers ist den „Hohenzoller'schen Blättern“ zur Kenntnis gekommen. Ein hier wohnender Schüler richtete folgenden Brief an Seine Majestät: „Sehr geehrter Herr Kaiser! Schon oft habe ich in der Schule von Ihrer Güte und Liebendwürdigkeit gehört, und dies gibt mir den Mut, mich an Sie zu wenden. Ich möchte nämlich Lehrer werden, mit aller Gewalt. Aber meine Mutter ist Witwe und hat noch neun Kinder zu ernähren. Drei davon sind Diensthoten und die wollen mich von ihrem Lohn studieren lassen. Aber das reicht bei weitem nicht aus. Deshalb bitte ich Sie, geehrter Herr Kaiser, mir zu helfen, daß ich Lehrer werden kann. Es grüßt Sie und die übrigen Hohenzollern Ihr ergebenster M. S. Meine Adresse ist: A. M.

Unendliches erlehnt der heiße Wunsch;
nur Endliches gewährt das kurze Leben.
Co 13.

Hohe Schule.

Roman von G. von Dornau.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Zwanzigstes Kapitel.

Einige große, geräumige Barterzimmer im Hotel Metropol, dem ersten und vornehmsten Gasthofe der ganzen Stadt, waren zeitweilig von dem Vorstande des großen Herrenklubs, der alle Schichten der ersten Gesellschaftskreise umfaßte, mit Beschlag belegt worden. Das alte Klubhaus hatte sich in den letzten Jahren den gesteigerten Anforderungen an Ausdehnung und Bequemlichkeit nicht gewachsen gezeigt; es war niedrigergerissen worden, und jetzt wurde ein größeres und schöneres Gebäude an seiner Stelle auf dem alten Grundstücke angeführt. In der Zwischenzeit bis zur Fertigstellung behielten die Herren Klub, so gut es ging, mit den verbliebenen Barterzimmern des Metropolhotels, welche durch ihren Teil des alten Klubmobiliars, schöne Bilder, Teppiche und Kronleuchter wohllicher gemacht worden waren.

Der erste November hente! Und so ein recht grener, unruhlicher Novembertag, der das prächtige Kaminfeuer im Frühstückszimmer des Klubs doppelt verlockend erscheinen ließ. Das emstand vor allem Dr. Lüders, der sich nach beendetem Frühstück begab in einen Sessel neben dem Kamin zurücklehnte hatte und sehr vernügt seine Zigarre rauchte. Solche gemüthlichen Stunden waren selten im Leben des schon so viel beschäftigten Arztes. Er hatte sich die kleine Extravaganz dieses Frühstückens auch nur in der Freude über das Wiedersehen

mit seinem Walddorfer Patienten geleistet, den er heute ganz unermutet getroffen. Herr von Bergen sah ihn gegenüber und starrte über seine Zigarre hinweg nachdenklich in das flackernde Kaminfeuer.

Bergen antwortete nur einsilbig auf das heitere Gepolde des Arztes, und Dr. Lüders sagte sich innerlich, daß sein ehemaliger Patient in den wenigen Monaten seit ihrer Trennung noch erheblich an Reifer Zurückhaltung gewonnen habe. Aber er sah auch bleich aus und müde, und Dr. Lüders kombinierte dies apathische, fähle Weien, das ängstliche Bermeiden irgend einer Erwähnung ihrer Walddorfer Bekannten, mit dem tiefen Schreck, den Bergen damals bei der plötzlichen Abreise der Damen aus dem Pfarrhause geseigt, und der auch ihn sehr überraschenden Entdeckung, daß die schöne Gesehlerin jener Walddorfer eine — Virtuöskünstlerin sei. Sein rühriger Verstand brachte alle diese Tatsachen in einen Zusammenhang, der ihn nicht weit von der Wahrheit führte, wenn er auch natürlich nicht wissen konnte, daß bereits eine Begegnung und Aussprache — und was für eine Aussprache! — zwischen seinen beiden Broteges stattgefunden hatte.

Dr. Lüders war vor allem durch seine ungemein geschickten, klugen, chirurgischen Leistungen bekannt. Er schärfte in diesem Augenblick geistig sein Seziermesser und beschloß, ganz überraschend eine Sonde in die Seelenwunde seines Gegenübers zu führen. Denn das da eine ernste, noch unverheilte Wunde vorlag, sagte sich der Kluge, keine Herr mit unumstößlicher Sicherheit.

Herr von Bergen hatte ihn bis jetzt durch einige klüftig hingeworfene Fragen dazu gebracht, von seinen Klünen und Erfolgen in Betreff der Walddorfer Sanatoriums zu sprechen, und ihn jedesmal durch eine Zwischenfrage gebühert, wenn er von den Damen anfangen wollte, mit denen jene Tage sie zusammengeführt. Also jetzt mal gerade auf Ziel los! Dr. Lüders ließ eine gewaltige Rauchwolke aus, nahm darauf die Zigarre aus dem Munde und beloh sie nachdenklich. Dann sagte er ganz plöglich mit einem durchdringenden Kniff: „Was sagen Sie

dem dazu, Herr von Bergen, daß unsere liebliche Walddorfer See sich hier als fähne Amazone entpuppt hat?“

Bergen zuckte kalt die Achseln.
„Was soll ich dazu sagen?“ fragte er hochmütig zurück.
„Ich habe die Dame noch nicht zu Pferde gesehen — ich habe also kein Urteil über ihre Leistungen!“

„Das meine ich ja auch garnicht mit meiner Frage“, versetzte der kleine Doktor heelenruhig. „So leicht lieh er sich nicht abreden.“ „Dah sie eine der ersten Schulschreiterinnen der Jetztzeit ist, steht ja fest, und nur zwei so beschäftigte Leute, wie Sie und ich, konnten noch nie vorher ihren Namen gehört haben. Verdächtig nur, daß ich nicht frugig wurde, als sie den klünen Mit auf ungelastetem Pferde zu Ihrer Rettung tat — ich komme aber eben so sehr selten heraus, und bin am eifrigsten wenn ich abends behaglich in meinen vier Pfählen weilen kann — seit Jahren habe ich ein Theater- oder Profusgebäude nur von außen gesehen. Und Sie sind durch den fast ständigen Aufenthalt auf Ihren Gütern wohl auch etwas weifremd geworden — oder waren Sie hier schon im Zirkus?“

„Nein — ich habe sehr wenig Interesse an derartigen Schaustellungen!“ (Hohe Schule 45. Nr. 8.)

Dr. Lüders ließ einen leisen Pfiff aus. „Die Zigarre hat seinen rechten Zug“, sagte er nachdenklich; „ich glaube, ich nehme besser eine andere. Im übrigen auf meine Frage von vorhin zurückzukommen, ich meine damit, wie bewundernswert es ist, daß man dieser reisenden, eht weiblichen Erscheinung so garnicht von der Manegenatmosphäre amertie — sie war entschieden in jedem Zuge und überall die große Dame! Und darum verehere ich Fräulein Aktier jetzt noch höher wie damals, weil sie in so schwieriger, erwinierter Stellung sich die reine Seele, die Bescheidenheit des Charakters und Befess bewahrt!“

Dr. Lüders hatte so ernst gesprochen wie er das anerkennend seiner ärztlichen Praxis nur selten fertig brachte. Jetzt sah er von seiner frischen Zigarre auf, die er während seiner Rede sorgfältig angesendet hatte und beobachtete prüfend die Wirkung seiner wohlüberdachten Worte. Fortsetzung folgt.



S. in V. Nach acht Tagen erhielt der Briefschreiber aus Berlin 150 Mark als Beitrag zu seinen Studienkosten.

|| Kus Baden, 20. Febr. Der Geschäftsführer der Firma S. Guggenheim in Jahr wurde unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet. In der vom Feuer unberührten Kasse sollen etwa 500 M. fehlen.

|| Pforzheim, 20. Februar. Auf der Durlacherstraße explodierte gestern nachmittags ein Automobil. Der hintere Teil des Wagens verbrannte vollständig. Verletzt wurde niemand.

|| Pforzheim, 20. Februar. Eine der größten Beck- und Kunstbrudereien Völkner u. Vrecht, die auch in weiteren Kreisen durch ihre hervorragenden typographischen Arbeiten bekannt ist, hat gestern Konkurs angefragt.

|| Mannheim, 19. Februar. Für die Schulpflichtung armer Kinder sind 30.000 Mark ins städtische Budget eingestellt, davon 25.000 Mark für warmes Frühstück, 5000 Mark für Mittagessen. An letzter Wohlthat können allerdings nur 100 Kinder teilnehmen, während bei der jüngsten Feststellung, wieviel Kinder ohne Mittagessen zur Schule kommen, 362 ermittelt wurden. Es bleibt also noch viel zu tun übrig.

|| Mühlhausen, Thüringen, 20. Februar. Bei einem Brande, der in der vergangenen Nacht die Dorfschenke von Eifelberg auf dem Eichsfelde einäscherte, wurden durch das Einströmen des Torweges 5 Menschen getötet, von denen 3 Familienoberhäupter sind.

|| Berlin, 22. Febr. Die große Landwirtschaftswoche, die mit der Generalversammlung des Bundes der Landwirte am Montag begonnen hat, bringt eine Menge landwirtschaftlicher Veranstaltungen, Kurse, Vorträge und Festlichkeiten. Der großen Versammlung des Bundes der Landwirte im Zirkus Busch wohnen auf Grund des neuen Vereinsgesetzes auch die Frauen der Bundesmitglieder bei. Gegenstand der politischen Erörterung ist die Reichsfinanzreform. Gleichzeitig tagen: die Vereinigung der Richter eines schweren Arbeitsjahres in Deutschland, der „Volkswirtschaftliche Verein zur Förderung der Obst- und Gemüseverwertung“, der „Club deutscher Geflügelzüchter“ und mehrere andere Fachvereinigungen. Am Dienstag finden 23 nichtöffentliche landwirtschaftliche Versammlungen und 4 Festlichkeiten statt, außerdem tagt die Vereinigung der Steuer- und Wirtschafts-Reformer. Der Mittwoch bringt 17 öffentliche und 13 nichtöffentliche Versammlungen, der Donnerstag 7 der ersten, 5 der letzten Art. Auch der Freitag und Samstag sehen landwirtschaftliche Veranstaltungen, denen sich dann die „keramische Woche“ anschließt, in der die Tonindustrie, Ziegler, Kalkbrenner, Zementfabrikanten usw. tagen.

Ausländisches.

|| Wien, 20. Februar. Das „Fremdenblatt“ schreibt zu der Frage der Anerkennung Bulgariens als A n i g r e i c h: Was die Haltung O e s t e r r e i c h - U n g a r n s zu dieser Frage betrifft, so hat das Wiener Kabinett bereits im Oktober v. J. bei einigen Mächten, die Anerkennung der Unabhängigkeit angetregt und in diesem Sinne hat sich der Minister des Auswärtigen, Aehrenthal, auch vor den Delegierten ausgesprochen. Es ist anzunehmen, daß Oesterreich-Ungarn, sobald zwischen der Türkei und Bulgarien eine Verständigung über die schwebenden Streitfragen erzielt sein wird, seinen damals eingenommenen Standpunkt gemäß nicht zögern wird, die Unabhängigkeit Bulgariens und die Königswürde seines Herrschers anzuerkennen.

|| Neapel, 21. Febr. Ein Wagen der elektrischen Tramway der Linie Capuano-Capodichino ist heute abend umgestürzt. Zwei Personen sind getötet, 27 verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

|| Petersburg, 21. Februar. Heute nachmittags um zwei Uhr fand nach einem feierlichen Trauergottesdienst im Beisein des Kaisers, der Großfürsten und Großfürstinnen sowie der hier eingetroffenen ausländischen Fürstlichkeiten, des diplomatischen Korps, des Ministerkorps, der Mitglieder des Reichsrates, der Hofchargen und vieler hohen Würdenträger im Mausoleum der Peter-Pauls-Kathedrale des verstorbenen Großfürsten Vladimir Alexandrowitsch statt.

|| Kiew, 21. Oktober. Auf den Südwestbahnen ist der Güterverkehr infolge Schneesturmes auf einer Strecke von dreitausend Werst ganz eingestellt. 20.000 Arbeiter sind beschäftigt die Linie von Schnee zu räumen. Im Laufe von zwei Tagen sind dreißig Züge stecken geblieben. Der Schnee erreicht die Dächer der Wagen. Einige Züge sind entgleist. Die Witterung nach Osten im Süden ist hier eingestellt. Der Schneesturm ist heute schwächer.

|| Warschau, 21. Febr. Das Kriegsgericht verurteilte fünf Offiziere wegen Zugehörigkeit zum russischen Offiziersbund zu sechs bis acht Jahren Zwangsarbeit. Außerdem wurden neunzehn Soldaten und zwei Gymnasialisten wegen Teilnahme an der revolutionären Militärorganisation teils zu Zwangsarbeit, teils zu anderen Strafen verurteilt.

|| Belgrad, 21. Febr. Heute fand hier eine Protestversammlung gegen den serbischen Hochverratsprozeß in Kroatien statt. Die 5000 Teilnehmer zählende Versammlung nahm eine Resolution an, worin die aus Anlaß des Prozesses von Wien und Budapest ausgestreuten Verleumdungen gegen Serbien zurückgewiesen werden und die Aufmerksamkeit Europas auf diesen Prozeß, der der zivilisierten Welt des 20. Jahrhunderts zur Schande gereicht, gelenkt wird. Die Versammlung ist ruhig verlaufen.

|| Buenos Aires, 21. Febr. Der Fracht- und Passagierdampfer „Präsident Roca“ ist auf der Fahrt von Süd-Argentinien hierher zwischen Sant Antonio und Puerto Madrin bei der Halbinsel Valdes in Brand geraten und untergegangen. Man glaubt, daß alle Passagiere und die ganze Besatzung, 200 Personen, ums Leben gekommen sind.

Vermischtes.

§ Gambrius als Verdähter. In einem größeren Orte de Oberamts Gmünd gerieten unlängst zwei Bürger miteinander in Streit, wobei einer dem anderen beleidigende Ausdrücke ins Gesicht schleuderte. Der beleidigte Teil stellte nun an seinen Gegner die Bedingung, daß er als Sühnegeld 80 Liter Bier bezahlen müsse, andernfalls werde er den gerichtlichen Weg einschlagen. Gelagt, gelang, der Beleidigte ging auf diesen Vorschlag ein und der Gerstenfaß diente in diesem Falle als Mittel der Verdöhnung.

§ Ein unverhofftes Glück wurde einem Bräutigam in Gravenhage in Holland zuteil, der mit seiner Braut zur Ziplirung des Standesamts betrat. Nachdem die Trauung vollzogen war, wurde ihm die Mitteilung gemacht, daß auf sein Los in der holländischen Staatslotterie ein Gewinn von 170.000 Mark gefallen war. Die in beschriebenen Verhältnissen lebenden Weiden gingen hochbeglückt als reiche Leute heim.

Der erste Eisenbahnzug lebender Fische ist aus Kopenhagen in Berlin eingetroffen. Wenn der Versuch gelingt, sollen täglich 4000 Pfund Fische aus Dänemark nach Berlin geschafft werden. Warum verdienen sich deutsche Fisch-Abdoreien das schöne Stück Geld nicht? Die Sendung bestand namentlich aus Hummern, Flundern und Dorchen.

§ Glue die sich zu helfen weiß. Dem „Pfälzer Boten“ wird geschrieben: Kürzlich ging durch die Presse die Nachricht, daß der Regentin von Luxemburg, Großherzogin Maria geb. Braganza, von seiten der Opposition viele

Schwierigkeiten bereitet werden. Doch die hohe Frau wird wohl damit fertig werden, hat sie doch schon in der Zeit welche man bei Damen das Badfischalter nennt, den Beweis geliefert, daß sie über Hindernisse und Fährlichkeiten Herr wird. Einmal passierte es nämlich, daß die jugendliche Prinzessin, die eine leidenschaftliche Jägerin auf Raubwild war, in den Broubacher Wäldern in einer von ihr für Raubjagd gestellten Falle einen fetten Dachs fand. Was tun? Die Prinzessin war allein und auf ein solches Vorkommnis nicht vorbereitet. Doch sie wußte sich zu helfen: sie entledigte sich eines Kleidungsstückes, machte daraus einen Sack, band diesen mit der Öffnung an die Falle, trieb den Dachs hinein, warf sich den Sack mit dem Dachs über die Schultern und ging mit der Beute nach Hause. Freilich wurde ihr dabei durch den mit scharfen Krallen bewaffneten Dachs der Rücken arg verkratzt. So erzählen die Leute in Broubach, wenn die Rede auf jene, jetzt zur Herrschaft über ein Großherzogtum berufene Dame kommt.

§ Das donnernde Rauschen, das dem Reisenden schon von fern entgegenklingt, wenn er sich den gewaltigen Fällen des Niagaras nähert, ist verstummt. Der Niagara ist völlig eingefroren. Nur zweimal, seitdem die Europäer zum Niagara vordrangen, hat man dieses seltsame Schauspiel erlebt, daß der gewaltige Fall in seiner ganzen Breite zu Eis erstarrte. Zum ersten Mal geschah es in den Märztagen des Jahres 1849, das zweite Mal am 22. März 1903. Am letzten Freitag aber brausten von Nordosten kommend eisige Winde über das Land, drängten die Wassermassen zurück, schichteten bei Goat-Island eine gewaltige wilde Wand riesiger Eisblöcke auf und in der Nacht zum Sonntag kam dann das Ungewöhnliche: das Brausen des Falles schwand und kurz darauf war alle Bewegung in Eis und Schmelzen erstarrt. Das seltsame Schauspiel hat aus allen Teilen Amerikas Naturfreunde herbeigelockt, die nun an den Ufern zusammenströmen, um den majestätischen Anblick des gefrorenen Falles zu genießen. Unten im Strombette haben sich Eisberge bis zu zwanzig Meter Höhe aufgetürmt und an einzelnen Stellen des Flußlaufes liegen Felsen frei, die seit vierzig Jahren von den Wassern bedeckt waren und nun zum ersten Male — auf kurze Zeit — sichtbar werden.

§ Die Elementar-Katastrophen nehmen in diesem Winter kein Ende, mit ihnen eifern die Unglücksfälle um die Wette. Eben kamen schauervolle Schilderungen von einer gräßlichen Panik bei dem Theaterbrande in der mexikanischen Stadt Acapulco, bei dem nicht allein an 300 Menschen verbrannt sondern außerdem noch viele erdrückt, zu Boden geworfen und tot getreten worden sind, und schon spricht man wieder von über hundert Opfern, die die Gruben-Katastrophe im britischen Kohlenbezirk Durham gefordert hat. Feuer und Rauch haben die vorwärtsdringenden Rettungsmannschaften immer wieder aufgehalten, so daß sie bei weitem nicht erreichen konnten, was sie wollten. Tausende von Frauen und Kindern sind in furchtbarer Sorge um den Eingang der Grube verkrümelt.

§ Doppelsinnig. „Das ist mein voller Ernst“, sagt die Gattin des Nachts, als sie es auf der Treppe poltern hört.

Handel und Verkehr.

* Ulm, 21. Februar. Der heutigen Schranne waren 2252 Zentner Getreide zugeführt, die bei lebhaftem Geschäft abgesetzt wurden und zwar zu folgenden Mittelpreisen; Weizen 11,45 M., Roggen 11,33 M., Mischfrucht 10,60 M., Hafer 8,32 M., Gerste 9,52 M., Hafer 8,53 M. Gegenüber dem letzten Fruchtmarkte hat der Weizen pro Zentner um 47 Pf., Roggen um 52 Pf., Gerste um 74 Pf. und Hafer um 20 Pf. aufgeschlagen.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Paul, Ulm, 43.

Grundstücks-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der **Friederike Seitz, Uhrmachers Witwe von Altensteig** kommen am **Mittwoch, den 24. Februar nachmittags 4 Uhr** auf dem Rathaus in **Altensteig** zur öffentlichen Versteigerung: **Markung Altensteig-Stadt:** Parz. Nr. 1172 18 a 67 qm Acker und Weide in der hohen Halde; **Markung Spielberg:** Parz. Nr. 1599 63 a 49 qm Ackerwald und Weg im Geißeltann. **Altensteig, den 20. Febr. 1909.**

Bezirksnotar Beck.

Flechtenbranke

trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche „Santjucken“ helle unter Garantie (ohne Berufs-störung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Verstellungsverfahren wurde mit **Deutsches Reichspatent Nr. 136323** erteilt **R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Romstraße 97.**

Batenbriefe in schöner Auswahl empfiehlt die **W. Bicker'sche Buchhandlung.**

hat zu verkaufen **L. Gropmann** Bau- und Möbelhändler.

Egenhausen. Am **Mittwoch, den 24. und Donnerstag, den 25. Febr.**

Mehel-suppe mit gutem Stoff, wozu freundschaftlich einladet **Schrade zum Lamm.**

Egenhausen. Der Einzug **der Steuer pro 1908/09** findet am **Dienstag, den 23. ds. Mts. nachmittags von 2 Uhr an im „Edwen“ in Altensteig** statt.

Gemeindepflege: **Kalmbach.** **Altensteig.** **Zirka 40 Ztr. schönes unbedegnetes**

Heu u. Dehmd hat zu verkaufen **L. Gropmann** Bau- und Möbelhändler.

Stangen- u. Wagnerholzverkauf.

Am Samstag, den 27. Februar kommen von nachmittags 1 Uhr an auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindeforsten Biechtrieb, Hohentain und Vogelherd zum Verkauf: **480 St. Bauhölzer I., II. u. III. Kl.** **150 „ Hagstangen I., II. u. III. „** **20 „ Sopfenstangen 7/9 m lang** **30 „ St. eigene Wagnerst.** **Liebhaber sind eingeladen.**

Gemeinderat.

Hornberg. Kalksteinlieferung.

Der Bedarf von Kalksteinen auf die neue Straße Hornberg-Baiermühle **ca. 75 cbm** wird am **Samstag, den 27. Februar 1909 nachmittags 1 Uhr** auf hiesigem Rathaus im öffentl. Auktionsverf. unter Genehmigungsvorbehalt verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Den 20. Februar 1909.** **Gemeinderat.**

Margarethe Burkhardt
Georg Rath

Verlobte

Ebershardt Egenhausen

Februar 1909.

Weiber-Gompelscheuer.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Mittwoch, den 24. Februar d. J.
in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in Enzklösterle
freundlichst einzuladen.

Leonhard Hägele **Wina Gierbach**
Sohn des Tochter des
Gottlieb Hägele Michael Gierbach
in Weiber. in Gompelscheuer.

Kirchgang um 11 Uhr in Enzklösterle.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Grömbach.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben
Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Bruders und
Schwagers

Joh. Gg. Dieterle

erfahren durften, für den schönen Gesang des
Gesangsvereins Grömbach, sowie für die zahlreiche
Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen
herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Kostenlos

erhält jeder auf Wunsch
unser Ausbuch für Württemberg, Baden u. Hohenzollern etc. Winterausgabe p. 1908/09, 164 S. fr.,
unsern Kalender pro 1909, in Buchform, 100 Seiten stark,
unsern Wand- und Notizkalender pro 1909*)
unsere Verkehrsliste von Süddeutschland mit genauer Angabe der Kilometer-Entfernungen,
die Nachlieferung der am 6. Febr. 09 begonnenen Erzählung „Reunerlei Kräuter“, eine abergläubische
Geschichte von Käthe von Becker,
ohne weiteres sofort
das Unterhaltungs-Blatt, 6 mal pro Woche, die Gemeinnützigen Blätter, 1 mal pro Woche,
wer vom 1. März 1909 auf unser Blatt abonniert.

Post-Abonnement für den Monat März 09 frei ins Haus 69 Pfg.

Die Herren Wirte erhalten außerdem als Entschädigung für den Aushang unseres beliebten Reklame-
Plakates unser Schwarzwälder Bild im Rahmen und unseren praktischen Zeitungshalter gratis und franco.
Oberndorf a. N. **Schwarzwälder Bote.**

*) Ueber unsern diesjährigen Wandkalender äußert sich ein Berliner Fachblatt der graphischen Branche wie folgt:
Der „Schwarzwälder Bote“ in Oberndorf a. N. bietet seinen Lesern einen Wandkalender von heroor-
ragender malerischer Wirkung und höchst künstlerischen Reiz. Das obere Mittelfeld der ersten sechs Monate
zeigt das bekannte Plakat des „Schwarzwälder Bote“ in der Verkleinerung, den vorliegenden Schulheften in
der Bauernstube; das Kalendardatum wird umrahmt von landschaftlichen Darstellungen. Unten zeigt der Künstler
eine Winterlandschaft, besetzt von schlittensziehenden Kindern, rechts eine Frühlingslandschaft in der Zeit der
Baumbüthe nebst einem Kirchgang von Schwarzwaldbewohnern in Ornatsträpchen. Die Rückseite zeigt eine
Sommer- und Herbstlandschaft, die Tätigkeit der Landbewohner in diesen Jahreszeiten schildernd. Besonders
reißend ist die überaus gelungene perspektivische Vertiefung der Bilder, sowie die geschickte Anwendung eines
Bogens als ornamentalen Primärs auf allen vier Bildern. Die Ausführung in Lithographie besorgten die Ver-
einigten Kunstverlag A.-G. in Karlsruhe in technisch höchster Vollendung.

Jahres-Versteigerung.

Im Wohnhaus des Sparkassiers Luz werden am
Mittwoch, den 24. d. Mts.
von vormittags halb 10 Uhr an
öffentlich gegen bare Bezahlung versteigert:



**3 Tische, 1 Schreibpult, 1 kleines Tischchen,
1 Kommode, 2 alte Kästen, 3 ältere Bett-
laden, 1 altes Tafelklavier, 1 Regulator,
1 Stehlampe, 1 Hängelampe, einige Stühle,
einige ältere Bettfüße, 1 Waschkessel, ver-
schiedene Haus- und Küchen-
geräte, Feld- und Handge-
schirre, 1 Futterschneidmaschine,
1 Schleifstein, 1 Glaserhandwerk-
zeug, 1 Faß Asche, einige Fässer,
1 Stange, ca. 100 l Apfelmoss, einige Ztr. Kar-
toffel und Heu, einige Bund Stroh.**

Kaufliebhaber sind eingeladen.
Altensteig, 16. Februar 1909.



Julius Luz.

Altensteig.

Zur Konfirmation empfiehlt

schwarze und farbige Kleiderstoffe

in großer Auswahl

G. Strobel.

500 Mk.

werden gegen gute Bürgschaft,
1/2 jährl. Zinszahlung, zu 5% aufzu-
nehmen gesucht, von wem? — sagt
die Red.

Flechten

offene Füße

Rino-Salbe

Zu haben in den Apotheken.

Ein
Schreiner-Lehrling
findet unentgeltliche Lehrstelle.
Bei wem? — sagt die Exp. d. Bl.
Blattes.

Zwei gesunde, geräumige
Bärne
in der neben H. Kaufmann Strobel
gelegenen Scheuer sind zu
verpachten
eventl. zu verkaufen.
Von wem? — sagt die Exp. d. Bl.

**Friedrichsdorfer-
u. Olga-Zwieback**
sowie bestes

Kinderzwiebackmehl
stets frisch zu haben bei
Fr. Flaig, Conditorei, Altensteig.

Nach
Amerika
VON
Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Line.
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach New York. — 14tägig Donners-
tags nach Boston.
Auskunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Karlsstrasse.

L. W. Lutz Nachfolger
Frisch Dähler jr.
— **Altensteig** —
empfiehlt
aus größeren Sendungen
z. Jt. außerordentlich
!! billig !!

Bestkochenbe!
Erbsen
ganze und halbe
Seller-Bohnen
Mittel-Bohnen
weiße Bohnen.

Feinsten
Altgäuer
Stangenkäse
durchreife vorzügliche
Qualität.

Feinst
Schweizerkäse
in 2 Qualitäten.

Ferner garantiert echtes
Hamburger
Stadtschmalz
die 10 Pfd.-Dose Mk. 6.25
offen das Pfd. 70 Pfg.
garantiert reines
amerik.
Schweineschmalz
fte. Marke
in Eisenbandbübel von 25 und
50 Pfd. zum billigsten
Zagespreis.

Palmbutter
Vegetaline
Feinste

Salzheringe
la. Bismardheringe
neutrale Marke
Mk. 2.— per Dose.

Feinste Marke
Walfhoff
Mk. 2.30 per Dose,
bei 5/10 Dosen 10—20 Pfg.
per Dose billiger.

la. gesunde
Welschnüsse
Zehr schönen
Strang-Knoblauch.
la. frostfreie
Speisezwiebel.

